

# Triple-A – gerade in Zeiten von Genomics!

Foto: Schiewer



Interview

Anpaarungen allein anhand von Zuchtwerten zu treffen, kann dazu beitragen, dass sich anatomische Probleme in der Rinderpopulation entwickeln. Für die Zucht von Milchkühen und Bullen mit einem ausgeglichenen, funktionellen Körperbau ist es für aAa-Analyst Jake Lohmöller daher ein Muss, sich die Einzeltiere für Zuchtentscheidungen auch umfassend in ihrer wirklichen Erscheinung anzuschauen.

Meiner Meinung nach ist Triple-A gerade heute interessant, weil es etwas leistet, das verloren gegangen ist. In den letzten Jahren wurde bei Anpaarungsentscheidungen das wirkliche, ganzheitliche Erscheinungsbild der einzelnen Kuh oder des Bullen im Stall zunehmend außer Acht gelassen. Draußen verlassen sich viele Milchkuhalter, Züchter sowie Anpaarungsberater und Besamungsorganisationen auf die Zuchtwerte auf dem Papier. Werden dann noch einzelne Merkmale fokussiert, führt das dazu, dass sich Extreme und anatomische Probleme in der Population entwickeln. Die Tiere verlieren einen ausgeglichenen, funktionellen Körperbau. Das Aufkommen der genomischen Zuchtwerte hat diese Entwicklung sicherlich verstärkt. Die genomischen Daten scheinen alle Schwächen und Stärken, die ein Kalb, ein Rind, eine Kuh oder ein Bulle trägt, transparent zu machen, ohne das Tier überhaupt anschauen zu müssen. Dabei vergessen die Menschen, dass die Zuchtwerte nur die einzelnen Merkmale bewerten und nicht, wie sie sich gegenseitig und damit die gesamte Funktionalität des Körpers

beeinflussen. Das wiederum ist ein Grundsatz bei Triple-A – die Körperform beeinflusst die Körperfunktion. Bei der Analyse befassen wir uns bei jedem einzelnen Tier mit diesem Zusammenspiel und so können wir die Ursachen für Probleme erkennen, wo die Linearbewertung lediglich ein lokales Problem benennt. Die Zuchtwerte sind dennoch wichtig. Sie ermöglichen es, die besten Kühe und Bullen in der Population ermitteln, vergleichen und passend zu den Zuchtzielen auswählen zu können.

→ Was für ein Problem kann beispielsweise auftreten, wenn die Körperform in ihrer Gesamtheit zu wenig berücksichtigt wird? Und wie lässt sich das lösen?

Zum Beispiel zu eng und nach schräg außen gestellte Vorderbeine. Es ist ein zu schmaler Brustkorb, der dieses, insbesondere in der Holsteinpopulation verbreitete, anatomische Problem verursacht. Die Kuh ist dadurch in ihrer Bewegung eingeschränkt, Knochen und Klauen sind unausgeglichen belastet. Das bringt Lahmheiten, ein schlechteres Laufverhalten und damit eine geringere Leistungs-

fähigkeit mit sich. Die aAa-Analyse erkennt die Ursachen, wie den zu schmalen Brustkorb und dessen Einfluss.

Der Entwickler von Triple-A, Bill Weeks, hat bei seinen Beobachtungen wie die Körperteile zusammenhängen und miteinander funktionieren, natürlich vorkommende Muster identifiziert. Er beschrieb dazu sechs Kuptypen, die immer bestimmte Qualitäten in der Körperform tragen. Dafür stehen die sechs aAa-Zahlen 1 Dairy, 2 Tall, 3 Open, 4 Strong, 5 Smooth und 6 Style. Sie machen das Analyse-Ergebnis durch einen dreistelligen Code greifbar. Die drei aAa-Zahlen der Kuh beschreiben die Qualitäten, die ihr am meisten fehlen. Einer Kuh, die im Brustkorb zu schmal ist, wird entsprechend die 5 zugeordnet, diese Zahl steht für Breite im ganzen Körper. Für den Bullen beschreibt der Code die Qualitäten, die er besitzt – liefert er Breite, steht eine 5 in seinem Code. Die beste Anpaarung für ausgeglichene Nachkommen gelingt, wenn die Codes von Kuh und Bulle übereinstimmen. Langfristig führt das Vorgehen nach Triple-A zu sehr einheitlichen, ausgewogenen Herden.

→ Welche Schwächen sind außerdem bei den Milchrasen verbreitet?

Bei den Holsteins sind es neben der schmalen Brust auch eine zu schmale, bullige Kopfform mit kleinem Flotzmaul. Die Kuh braucht einen Kopf mit breitem Maul und großen Nasenlöchern, um gut fressen und atmen zu können. Das sind Qualitäten, die 5er- und 6er-Bullen bringen, welche wenig verfügbar sind. Dann ist die Position der Umdreher häufig zu tief und zu weit hinten, was zu ausgestellten Hinterbeinen führt. Die Kuh hat Probleme ihr Gewicht zu tragen, die Klauenspitzen werden verstärkt belastet, das Becken kippt nach vorn. Zentrale Umdreher sind ebenfalls eine 6er-Qualität. Eine Stärke bei den Holsteins ist die Euterform und -aufhängung. Sie wurden jahrelang fokussiert und entsprechend groß ist das Angebot an 2er- und 3er-Bullen. Ähnlich gestaltet es sich beim Braunvieh. Beim Fleckvieh sind die Breite im Brustkorb und Stabilität in den Sprunggelenken

sehr gut, es mangelt ihnen an offenen Sitzbeinen und hohen elastischen Eutern. Jerseys, vor allem der dänischen Herkunft, sind tatsächlich relativ ausgeglichen in der Körperform.

Wir benötigen eine größere Varianz im Bullenangebot.

Jake Lohmöller

→ Worauf müssen die Zuchtunternehmen stärker achten?

Es fehlt an Varianz im Bullenangebot. Bestimmte Typen werden fokussiert, bei den Holsteins betrifft das etwa die 2er-Qualitäten – schnelleres Wachstum, hohes elastisches Euter. Einseitigkeit treibt jedoch nicht nur Stärken sondern auch Schwächen voran. Deswegen ist der Grundsatz nach Triple-A so wichtig, ausgleichend anzupaaren. Wir haben die Verantwortung, funktionelle Rinder zu züchten. Dafür ist es seitens der Besamungsorganisationen nötig, auf ausgeglichene Bullen zu achten und ein vielfältigeres Angebot aufzustellen. Die Holsteinpopulation etwa, benötigt dringend 561er-Bullen. Und um zu verstehen, was ein funktioneller Körperbau ist, müssen sich alle das Einzeltier wieder genauer anschauen. -ks-

In der Zucht- und Schauszene ist Jake Lohmöller für seinen besonderen Blick für das Exterieur von Milchkühen bekannt. Seit Januar 2023 ist er nun als Analyst für aAa Weeks (Triple-A) in Deutschland, Österreich und der Schweiz tätig. Die Körperform-Analyse ist auf alle Milchkuhrassen anwendbar und erfolgt unabhängig von Zuchtunternehmen und Genetikanbietern.

Wir sprachen mit ihm darüber, wie die über siebzig Jahre alte Anpaarungshilfe aAa Animal Analysis der Milchzucht heute helfen kann.

→ Ist die Analyse und Anpaarung nach Triple-A in Zeiten von genomischen Zuchtwerten und automatisierten Anpaarungsprogrammen überhaupt noch interessant?

**FARMCHAMPS**  
NEXT LEVEL OF FARMING

**Josera**  
we care, you grow

**Tradition trifft Zukunft.**

Wir sind Ihre Grundfutter-spezialisten.  
Beratung vom Feld bis in den Milchtank.

JETZT VORBEI SCHAUEN  
[WWW.FARMCHAMPS.DE](http://WWW.FARMCHAMPS.DE)